
GERMAN

9717/23

Paper 2 Reading and Writing

October/November 2017

INSERT

1 hour 45 minutes

READ THESE INSTRUCTIONS FIRST

This Insert contains the reading passages for use with the Question Paper.

You may annotate the Insert and use the blank spaces for planning.
This Insert is **not** assessed by the Examiner.

LESEN SIE ZUERST DIESE ANWEISUNGEN

Diese Textblätter enthalten die zum Fragebogen gehörenden Lesetexte.

Es ist erlaubt, auf diesen Textblättern Notizen zu machen oder sie für Entwürfe zu nutzen.
Die Textblätter werden **nicht** bewertet.

This document consists of **3** printed pages and **1** blank page.

Erster Teil

Lesen Sie **Text 1** und beantworten Sie dann die **Fragen 1, 2 und 3** auf dem Fragebogen.

Text 1

Man singt Deutsch

Das hatte sich Heinz Georg Kramm, alias Heino, nicht gedacht, als er 1965 mit seinen deutschen Liedern entdeckt wurde – dass er mehr als 50 Millionen Platten verkaufen und beinahe 75 Jahre alt werden muss, um was zu werden: die neue Nummer eins in den Download-Trend-Charts im Jahr 2015 nämlich.

Längst vergangen sind die Zeiten, als deutsche Liedermacher mehr deutschsprachige Lieder im Rundfunk hören wollten. Die rot-grüne Koalition im Bundestag reichte sogar Ende 2004 einen Antrag ein, um in einer fast ausschließlich englischsprachigen Pop-Welt eine Quote für heimische Musik zu fordern. 5

Die musikalische Gleichberechtigung geht mittlerweile auch ohne Quote, es hat nur etwas gedauert. Nun ist die Musik-Szene vielfältig wie nie, wobei der Erfolg bestimmt nicht nur mit der Sprache zu tun hat, sondern auch damit, dass die Qualität von Produktion und Technik in Deutschland mittlerweile genauso gut ist wie anderswo. 10

Auch das Umfeld verändert sich: Sogar ein „Deutsches Musik-Exportbüro“ gibt es inzwischen, das RocknPopmuseum in Gronau beschäftigt sich mit dem Thema, und die Literaturwissenschaftlerin Annika Senftig hat einen Überblick über die deutschsprachige Popmusik als Buch veröffentlicht. Sie träumt sogar davon, ein Zentrum für das „Neue Deutsche Lied“ zu eröffnen. Das stimmt mit den Ideen von Germanistik-Professor Max Bossler überein, der ein Seminar „Zur Interpretation deutschsprachiger Popmusik“ gehalten hat. Bossler sagt: „Das Deutsche hat jetzt in der Musik eine eigene Identität, die traditionsbildend ist.“ 15

Die jahrzehntelange Grundsatzdebatte über das uncoole Deutsch hat sich also offenbar erledigt, und in Deutschland ist es nun so wie in fast allen Ländern: Lyrik geht am besten in der Muttersprache. „Ich höre am liebsten Musik in meiner eigenen Sprache. Ich glaube, es gibt heutzutage bei Musikfreunden ein Bedürfnis nach Verständnis“, erklärt Katja Liebermann, Gründungsmitglied bei der Organisation *Aber bitte auf Deutsch*. „Ich finde, dass Texte in meiner Muttersprache präziser und direkter sind; ich habe eine bessere emotionale Verbindung zu den Inhalten.“ 20

Warum die Entwicklung so schwierig war? „Der Nationalsozialismus hat den natürlichen Umgang mit unserer eigenen Sprache gestört“, erklärt Liebermann. „Wir haben ein verkrampftes Verhältnis zu unserer deutschen Muttersprache, weil wir schnell das Gefühl haben, in die rechtsradikale Ecke zu rutschen.“ 25

Konstantin Wecker, deutscher Musiker und Universitätsdozent, kennt diese Selbstbeschränkung: „Viele meiner Studenten bewerben sich mit englischen Texten. Ich glaube, dass sie erst mal Hemmungen haben, wenn sie dann auf Deutsch schreiben sollen, weil es bedeutet, Gefühle direkt auszudrücken und in Worte zu fassen, die wirklich jeder sofort versteht.“ 30

35

Zweiter Teil

Lesen Sie jetzt **Text 2** und beantworten Sie die **Fragen 4** und **5** auf dem Fragebogen.

Text 2

Gibt es eine neue *Neue Deutsche Welle?**

Das gab es noch nie: Die Top Ten der Deutschen Album-Charts waren diesen Sommer für einige Wochen rein deutschsprachig. „Wir haben bemerkt, dass deutschsprachige Musik so beliebt wie nie zuvor ist“, sagt der Geschäftsführer von BvB Entertainment. Auch jenseits der ersten Zehn finde sich viel Einheimisches. „Früher wäre das undenkbar gewesen, aber in letzter Zeit habe ich einige deutschsprachige Lieder auch schon mal in den Charts im Ausland auf vorderen Plätzen gesehen“, erklärt der Geschäftsführer.

5

Ein Sprecher der Musikindustrie, Felix Schieber, sagt: „Ich zweifle nicht daran, dass der Trend zu deutscher Musik die Branche stärkt, vielleicht ja auch in Richtung einer besseren Radiopräsenz von Künstlern mit deutschen Texten. Auch hoffe ich natürlich, dass junge deutsche Künstler aufgrund des gesteigerten Interesses mehr Förderung und Hilfe erhalten.“ Der Direktor der Popakademie Niedersachsen, Manni Hermann, ist der Meinung, dass der deutschsprachige Rekord in den Album-Charts eine Momentaufnahme sei. Allgemein zeige dies jedoch ein gesteigertes Interesse an deutscher Sprache und den hohen Stellenwert der Künstler hier. Auch sei das generationsübergreifende Interesse an deutscher Musik ein relativ neues Phänomen.

10

15

Der *Deutsch-Boom* scheint weniger einheitlich im Stil als Anfang der 80er Jahre. Manni Hermann ist der Meinung, dass die aktuelle *Neue Deutsche Welle* größer als Anfang der 80er Jahre sei. „Die Selbstverständlichkeit deutschsprachiger Künstler und deren Songs in den Charts ist heutzutage eine ganz andere als zur Zeit der *Neuen Deutschen Welle*. Dies ist Vorreitern wie Udo Lindenberg oder der Hip-Hop-Band *Die Fantastischen Vier* zu verdanken, die den Weg für deutschsprachige Musik bereiteten“, meint Hermann. „In den 80er Jahren ist deutsche Musik im Ausland auf wenig Interesse gestoßen, aber inzwischen interessieren sich auch andere Länder für Exporte aus deutschsprachigen Ländern.“

20

Über die Gründe für den Erfolg deutschsprachiger Musik wird viel spekuliert. Der Musikmanager Thomas Kiesel z. B. meinte: „Wir haben noch nie gute deutsche Musik in einer solchen Kontinuität gehabt. Früher mussten wir auf US-Künstler zurückgreifen, um angesagte Arrangements und einen zeitgemäßen Mix zu bekommen, was heute nicht mehr der Fall ist.“ Deutsche Musik sei heute moderner und cooler als in der Vergangenheit.

25

*Eine Bewegung für deutschsprachige Musik Anfang der 80er Jahre

29

BLANK PAGE

Permission to reproduce items where third-party owned material protected by copyright is included has been sought and cleared where possible. Every reasonable effort has been made by the publisher (UCLES) to trace copyright holders, but if any items requiring clearance have unwittingly been included, the publisher will be pleased to make amends at the earliest possible opportunity.

To avoid the issue of disclosure of answer-related information to candidates, all copyright acknowledgements are reproduced online in the Cambridge International Examinations Copyright Acknowledgements Booklet. This is produced for each series of examinations and is freely available to download at www.cie.org.uk after the live examination series.

Cambridge International Examinations is part of the Cambridge Assessment Group. Cambridge Assessment is the brand name of University of Cambridge Local Examinations Syndicate (UCLES), which is itself a department of the University of Cambridge.